

Programm:

ab 09:30 Uhr Ankommen

10:00 Uhr Hannah Heldberg, Koordinierungsstelle
Migration und Teilhabe,
Landkreis Wesermarsch
Begrüßung

10:05 Uhr Kira Allner, EhAP plus, Diakonisches Werk
Delmenhorst/Oldenburg-Land e. V.
Vortrag:
„Freizügigkeit für EU-Zuwander*innen“

10:50 Uhr Kaffeepause

11:10 Uhr Ute Frankenfeld, Fachstelle Integration,
Landkreis Oldenburg
Vortrag:
„Zwischen Erwerbsarbeit und sozialer
Teilhabe: Kommunale Integrationsansätze
für EU-2-Zugewanderte im Landkreis
Oldenburg“

12:15 Uhr Mittagspause

13:15 Uhr Dr. Christian Schramm, IU Internationale
Hochschule Essen
Vortrag:
„Komplexe Migration aus Südosteuropa
und die Notwendigkeit differenzierter
Integration“

14:30 Uhr Ende der Veranstaltung

Anmeldung:

Sie können sich bis zum 05. April 2026 bei der Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe des Landkreises unter 04401 927-712 oder per E-Mail an hannah-sophie.heldberg@wesermarsch.de anmelden.

Ansprechperson: Hannah Heldberg,
Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe



Einladung zum Fachtag:

Migration aus Südosteuropa

Rechte, Realitäten
und lokale Integrationsstrategien

Donnerstag	16. April 2026	10:00 Uhr
------------	----------------------	-----------

Kreishaus Brake, Großer Saal
Poggenburger Straße 15, 26919 Brake



Rund 30 % der Menschen mit Migrationsgeschichte in Deutschland stammen aus einem EU-Mitgliedstaat, ein weiteres Drittel aus anderen europäischen Ländern.¹ Auch in der Wesermarsch kamen 2025 rund zwei Drittel der ausländischen Bevölkerung aus Europa – insbesondere aus Polen, Bulgarien und Rumänien².

Viele Menschen aus diesen Ländern kommen aus ökonomischen Gründen zu uns in den Landkreis. Ihnen fehlt im Rahmen der EU-Freizügigkeit meist ein begleiteter Ankommensprozess, was den Zugang zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten erschweren kann.

Der Fachtag richtet den Blick auf Migration aus Südosteuropa in Deutschland, Niedersachsen und der Wesermarsch. Drei Fachvorträge beleuchten rechtliche Rahmenbedingungen, wissenschaftliche Erkenntnisse sowie Praxisansätze zur Förderung von Teilhabe und zum Zugang zu Unterstützungsangeboten.

Der Fachtag bietet Fachkräften die Gelegenheit, mit Expert*innen in den Austausch zu gehen, neue Perspektiven zu gewinnen und gemeinsame Lösungsansätze zu entwickeln. Ziel ist es, ein lokales Miteinander zu stärken und den spezifischen Lebenslagen zugewanderter Europäer*innen gerecht zu werden.

Vorträge:

1. Freizügigkeit für EU-Zuwander*innen

Kira Allner, EhAP plus, Diakonisches Werk Delmenhorst/Oldenburg-Land e. V.

Welche Rechte haben EU-Zuwander*innen? Wie ist die Arbeitszuwanderung geregelt? Welche Unterstützung gibt es? Diesen Fragen geht Kira Allner in ihrem Vortrag nach und gibt eine Übersicht zu den rechtlichen Rahmenbedingungen von EU-Zuwanderung.

Kira Allner koordiniert das Projekt EhAP Plus - „Kommen und leben“ in Delmenhorst, das neue Zuwander*innen aus der EU berät.

2. Zwischen Erwerbsarbeit und sozialer Teilhabe: Kommunale Integrationsansätze für EU-2-Zugewanderte im Landkreis Oldenburg

Ute Frankenfeld, Fachstelle Integration, Landkreis Oldenburg

Die Zuwanderung aus Rumänien und Bulgarien (sog. EU-2-Länder) ist im Landkreis Oldenburg in hohem Maße durch die unionsrechtlich garantierte Freizügigkeit geprägt. Ein Großteil der Zugewanderten ist sozialversicherungspflichtig erwerbstätig, überwiegend in einfachen Tätigkeiten und im Niedriglohnbereich.

Die gesellschaftliche Teilhabe von Zugewanderten aus EU-2-Ländern wurde im Jahr 2018 als konzeptioneller Schwerpunkt in die Integrationsarbeit der Fachstelle Integration der Kreisverwaltung aufgenommen. In der Folge wurden unterschiedliche Maßnahmen entwickelt, um die Lebenssituation dieser Zielgruppe nachhaltig zu verbessern. Der Vortrag stellt diese Ansätze vor und geht auf Erfahrungen, Wirkungen und bestehende Herausforderungen ein.

Insbesondere die im Landkreis vorherrschenden Strukturen der Erwerbsarbeit von Arbeitsmigrant*innen erweisen sich häufig als begrenzt integrationsförderlich. In ihrer konkreten Ausgestaltung können sie soziale Exklusionsmechanismen verstärken und langfristige Teilhabe erschweren.

Daraus ergibt sich ein Spannungsfeld für kommunale Integrationsstrategien: Einerseits ist die Förderung von Erwerbstätigkeit ein zentrales Ziel, andererseits stellt sich die Frage, inwiefern bestehende Beschäftigungsformen tatsächlich zur sozialen Integration beitragen oder diese behindern.

Zum Abschluss sind die Teilnehmenden eingeladen, vor dem Hintergrund ihrer eigenen Praxiserfahrungen zu diskutieren, welche Schlussfolgerungen sich daraus für die kommunale Integrationsarbeit ableiten lassen.

3. Komplexe Migration aus Südosteuropa und die Notwendigkeit differenzierter Integration

Dr. Christian Schramm, IU Internationale Hochschule Essen

Der Beitrag bezieht sich auf die Ergebnisse eines Forschungsprojekts zu Migration aus Rumänien/Bulgarien in sechs Ruhrgebietskommunen (ZuSudo), das 2021–2024 an der Ruhr-Universität Bochum durchgeführt wurde. Weitere Informationen finden Sie unter: www.eu2migraruhr.eu.

Der Vortrag bietet eine differenzierte Perspektive auf die komplexen Migrationsmuster aus den beiden Herkunftsländern Rumänien und Bulgarien. Darauf aufbauend macht er Vorschläge für die Ausdifferenzierung des lokalen Integrationsmanagements auch jenseits des Ruhrgebiets.

Hervorgehoben wird der Nutzen des Bemühens um ein ganzheitliches Verständnis der Migration dieser beiden Herkunftsgruppen als Fälle von Intra-EU-Migration, aber auch von Migrationsprozessen insgesamt.

Herr Dr. Schramm plädiert dafür, dass wir uns in der Gestaltung von Maßnahmen nicht nur auf Chancen (bspw. im Sinne von Fachkräften) und Herausforderungen (Ausbeutung, Sozialmissbrauch) fokussieren. Stattdessen sollten wir dauerhafte und zeitlich begrenzte Migration als normalen und alltäglichen Teil unserer Gesellschaft verstehen.

¹Quelle: Sachverständigenrat für Integration und Migration, www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2024/12/SVR_Kurzbuendig_Einwanderung_2025.pdf

²Quelle: Ausländerzentralregister, Stichtag 31.12.2025